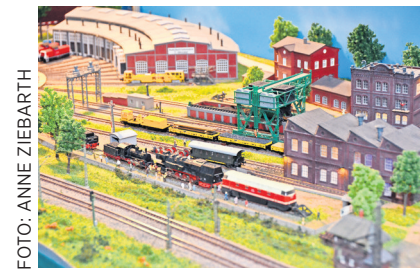


GREIFSWALD



Großer Bahnhof
Modelleisenbahnen lockten in den Kulturbahnhof. Seite 11



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 834/793 692
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Anne Ziebarth
anne.ziebarth@ostsee-zeitung.de

Diese Straße ist in aller Munde

Die Vielzahl an Bäckereien im Stadtgebiet erstaunt manch Neu-Greifswalder, doch was ich kürzlich in einer E-Mail las, entzückte mich sehr. Die Überzeugung, dass Greifswald eine Hochburg der Backwaren ist, manifestierte sich hier ganz praktisch. Ich wurde zu einem Termin in die Brandteig-Straße gebeten. Was für eine schöne Vorstellung: Verkaufsstand an Verkaufsstand reiht sich dort aneinander, Händler präsentieren ihre Brandteig-Spezialitäten an, Windbeutel, Eclairs oder Profiteroles sind in aller Munde. Natürlich kommt der richtige Name Brandteichstraße vom Löschwasserteich. Ganz abwegig ist der Gedanke aber nicht, viele Straßennamen Greifswalds beziehen sich ja schon auf Kulinarik – oder zumindest die Zulieferbetriebe. Am Bierbach floß das Bier zwar nicht durchs Flussbett, aber immerhin deutet der Straßennamen auf die nahe Brauerei hin, auf der Fleischerwiese durfte das Schlachtvieh grasen, solange es noch konnte. Ein kleines Indiz für Greifswald als Bäckerstadt gibt es auch: Die Straße „An den Bäckerwiesen“.

GESICHT DES TAGES



Die gebürtige Kölnerin **Kora Uellendahl** wollte unbedingt Biologie studieren. Den Ausschlag für Greifswald gab die Lage. „Eine kleine Uni-Stadt fast am Meer ist ideal“, sagt die 21-Jährige, die die Wassernähe nutzt und Segeln als Hobby

entdeckt hat. Besonders pragmatisch zeigt sie sich bei der Finanzierung ihres Studiums: „Ich wollte mir einen Job suchen. Aber ich dachte, wenn ich Geld brauche, gibt es ja auch noch Stipendien“, sagt die Fünftsemesterin, die zum zweiten Mal vom Deutschlandstipendium profitiert. Die Bewerbung sei ohne großen Aufwand zu erledigen. Als Stipendiatin koordiniert sie eine eigene Gruppe im Jungen Kolleg, das zum Alfred-Krupp-Kolleg gehört. Es geht darum, Wissenschaften zusammenzubringen. In ihrer Bachelorarbeit wird sie untersuchen, wie Pflanzen auf Stress reagieren und ob eine Art von Stress (wie Trockenheit) sie auf andere Arten vorbereitet. Das sei gerade im Hinblick auf den Klimawandel interessant. FOTO: CHRISTOPHER GOTTSCHALK

Das Mädchen, das nicht laufen kann

Die Greifswalderin Aza (3) hat eine seltene Fehlbildung: Ihr fehlt ein Stück Bein. Die Familie setzt ihre ganze Hoffnung auf eine Spezial-OP.

Von Anne Ziebarth

Greifswald. Der Aufstieg zur Wohnung der Familie Eilas ist schon für normal trainierte Menschen schweißtreibend. Wie anstrengend die Treppen für Layla sind, kann man nur ahnen. Die 23-jährige Kosmetikerin ist nämlich meistens schwer bepackt. „Aza kann mit ihrer Ortoprothese keine Treppen gehen“, erzählt Layla. „Also muss ich sie tragen. Treppauf, treppab.“

Die kleine Aza ist vor wenigen Tagen drei Jahre alt geworden und hat in ihrem Leben bereits einiges durchgemacht. Bei dem in Greifswald geborenen Mädchen ist eine seltene Fehlbildung diagnostiziert worden, eine sogenannte Femurhypoplasie mit verkürztem Oberschenkel. Ein Teil des Beins fehlt, der Fuß sitzt quasi in Höhe des Knies. Dazu kommt ein Hüftschaden, die Hüfte kann nicht richtig gestreckt werden.

„Es ist schon traurig zu sehen, wie diese Behinderung das Kind beeinflusst“, sagt Familienhelferin Kyial Schlieben von der Norddeutschen Gesellschaft für Bildung und Soziales. „Aza geht zwar in einen integrierten Kindergarten und hat dort auch Freunde gefunden, aber sie kann eben nicht rennen oder richtig laufen.“ Auch alleine auf die Toilette gehen, ist für Aza nicht möglich, die Prothese ist an der Hüfte verschnallt und für das Mädchen nicht selbst zu entfernen. Ballspielen oder sportliche Aktivitäten fallen für Aza ebenfalls aus. „Sie malt unglaublich gerne und auch gut, hat eine schnelle Auffassungsgabe“, berichtet ihre Mutter Layla voller Stolz. „Und natürlich findet sie Barbie-Pup-

pen unglaublich toll. Aber das ist wohl bei allen Mädchen so.“

Layla, die als Jesidin mit ihrer Familie aus Syrien fliehen musste, gab nicht auf. Mit dem traurigen Schicksal, dass ihre Aza lebenslang eine Ortoprothese tragen müsste – vielleicht sogar mit einer Amputation des Fußes verbunden – wollte sie sich nicht abfinden. Sie besuchte Ärzte und Kliniken, holte Zweitmeinungen und Gutachten ein. Ärzte an der Charité in Berlin und dem Behring-Krankenhaus favorisierten klar eine konservative Behandlung, also Physiotherapie und das Tragen der Prothese.

Da Aza sich aber immer wieder gegen die Prothese wehrte, forschte die Mutter weiter. Im Internet fand sie die Eltern anderer Familien, die Kinder mit ähnlichen Diagnosen haben, und begann sich mit ihnen auszutauschen. Sie erfuhr von Dr. Dror Paley, einem Spezialisten für Gliedmaßen-Rekonstruktionen aus Amerika, der für diese Art der Erkrankungen spezielle Operationstechniken entwickelt hat. „Ich war zunächst skeptisch. Kommt da so ein Wunderdoktor?“, erinnert sich Familienhelferin Kyial Schlieben. „Aber als sich herauskristallisiert hat, dass Aza wirklich für eine OP in Frage kommt, habe ich mich riesig gefreut.“

Dror Paley besucht regelmäßig die renommierte Hessing-Klinik bei Augsburg, um dort mit seinen Kollegen zu operieren und sich auszutauschen. Zuletzt operierte er mit Andreas Forth und Nils Schikora, (Chefarzt und Oberarzt der Hessing Klinik für Kinder-, Jugend- und Neuro-Orthopädie) ein zweieinhalbjähriges



Kein Laufen, kein Ballspielen - die dreijährige Aza mit ihrer Mutter Layla. Eine Reihe von Operationen könnte das Leben der Kleinen maßgeblich verbessern. FOTO: ANNE ZIEBARTH

Mädchen aus Niedersachsen mit Azas Erkrankung.

„Ich habe Dr. Paley einfach gefragt, ob er uns helfen kann“, so Layla. „Und nach einer Untersuchung in München stellte sich heraus, dass es tatsächlich eine Möglichkeit gibt, dass Aza einmal auf zwei gesunden Beinen

läuft.“ Doch davor stehen noch mehrere OPs. Zunächst sollen in einer großen Operation Hüfte, Knie und Knöchel korrekt gerichtet werden. „Selbst wenn man eine Amputation in Betracht ziehen würde, würde man damit die Probleme in der Hüfte und im Knie nicht lösen“, resümiert Dror Paley in seinem Bericht. In weiteren Operationen könnte das Bein dann Schritt für Schritt verlängert werden, so dass Aza als junge Frau normal laufen könnte.

Doch der Traum vom Leben ohne Prothese hat einen hohen Preis. Rund 65 000 Euro kostet die große Operation, die resümiert in der Hessing-Klinik stattfinden würde, die Krankenkasse zahlt diese Operation nicht. „Das ist

sehr viel Geld“, sagt die Mutter. „Derzeit allerdings braucht Aza jedes Jahr eine neue Prothese, weil sie ja wächst. Die kostet die Krankenkasse auch geschätzte 6000 Euro.“

Um Geld für Azas OP zu sammeln, hat sich der Verein Lebensbrücke eingeschaltet. Der Verein hat durch Spenden bereits für mehrere Kinder mit dieser Erkrankung Operationen ermöglicht, engagiert sich außerdem gegen Kinderarmut in Deutschland und hilft bei Naturkatastrophen weltweit. „Wir wollen Aza und ihrer Familie helfen“, so Maria-Jolanda Boselli von der Lebensbrücke. „Wir bauen ganz fest darauf, dass es uns gelingt, das nötige Geld zu sammeln.“

Hilfe für Aza

Aza leidet unter einem proximale Femurdefekt, (PFFD), einer seltenen, angeborenen Fehlbildung des Oberschenkelknochens. Dieser ist verkürzt und häufig nicht mit dem

Hüftgelenk verbunden. Das Bein bleibt klein, Ortoprothesen sind notwendig. In den meisten Fällen muss der Fuß schließlich amputiert werden, um einen besse-

ren Sitz der Prothese zu ermöglichen.

Wer sich an den Kosten für die geplante OP Azas beteiligen möchte, kann Geld auf folgendes Spen-

denkonto überweisen: Lebensbrücke International Deutschland, IBAN DE87 2003 0300 0054 1440 00, BIC: CHDBDE33XXX, Stichwort: Aza

Viele Bürgermeister treten für CDU an

Ducherow. Mit zahlreichen Kommunalpolitikern und Bürgermeistern wird die CDU Vorposten-Greifswald zur Kreistagswahl am 26. Mai antreten. Unter den Kandidaten seien unter anderem Axel Vogt (Bürgermeister von Lubmin), Arno Karp (Bürgermeister von Jarmen und Kreistagspräsident), Sandra Nachweh (Bürgermeisterin von Pasewalk), Heike Hammermeister-Friese (Bürgermeisterin von Strasburg), Fred Gransow (Bürgermeister von Lassan) und Dietmar Jesse (Bürgermeister von Eggesin). Auch der Bundestagsabgeordnete Philipp Amthor, der Landtagsabgeordnete Egbert Liskow und der Fraktionschef der Greifswalder

Bürgerschaft, Axel Hochschild, stehen auf den Kandidatenlisten. Dies teilte der CDU-Kreisverband gestern mit, nachdem am Sonnabend in Ducherow die Kandidatenlisten zur Kommunalwahl von den Mitgliedern beschlossen worden waren. „Wir haben eine gute Mischung aus erfahrenen Politikern und jungen, engagierten Leuten. Außerdem bieten wir auch parteilosen Kandidaten die Chance, auf unseren Listen zu kandidieren“, teilte Kreischef Franz-Robert Liskow mit. Insgesamt stehen laut CDU-Sprecher Torsten Heil 75 Kandidaten auf den Listen der Christdemokraten – ähnlich viele wie vor sieben Jahren. tp

Bei den Linken hören zwei Urgesteine auf

Greifswald. Bei den Linken werden mit Peter Multhauf und Rudi Duschek zwei Urgesteine der Partei nicht mehr als Kandidaten bei der Bürgerschaftswahl antreten. Das wurde am Wochenende bei der Bekanntgabe der Vorschlagslisten für die Wahl am 26. Mai bekannt. Multhauf verlässt die Bürgerschaft nach 29 Jahren und vorheriger Teilnahme am „Runden Tisch“ der Hansestadt. „Ich wäre der einzige Alterspräsident, der die Bürgerschaft zweimal eröffnet, das muss ja nicht sein“, sagte er gestern augenzwinkernd der OZ. „Im Ernst, es sind Alters- und gesundheitliche Gründe, aus denen ich nicht mehr antrete“, erklärte er dann. „Wir danken beiden für ihr über viele Jahre geleistetes Engagement.“



Rudi Duschek
FOTO: OZ-ARCHIV



Peter Multhauf
FOTO: OBERDÖRFER

Insbesondere Peter Multhauf hat sich wie kaum ein anderer und von Anfang an in alle Belange der Stadt eingebracht und sich insbesondere als Vorsitzender seiner Ortsvertretung um den Stadtteil Schönwalde I / Südstadt und seine Einwohnerinnen und Einwohner verdient gemacht“, teilte Daniel Seiffert mit.

Als Bürgerschafts-Spitzenkandidatinnen für Die Linke kandidieren für den Wahlbereich 1 das Bürgerschaftsmitglied Yvonne Görs, für den Wahlbereich 2 die Vizepräsidentin des Landtages, Dr. Mignon Schwenke, und für den Wahlbereich 3 die Präsidentin der Bürgerschaft, Birgit Socher. Insgesamt treten 15 Linken-Kandidaten zur Bürgerschaftswahl an. tp/az

Grüne mit 24 Kandidaten

Greifswald. Für die Bündnisgrünen werden zur Bürgerschaftswahl am 26. Mai 24 Frauen und Männer antreten. Die Liste wird von der Landesvorsitzenden Ulrike Berger und dem Fraktionsvorsitzenden der Bürgerschaftsfraktion, Alexander Krüger, angeführt. Auf dem dritten Listenplatz findet sich die Jura-Studierende Camille Damm, die in der Hochschulpolitik aktiv ist und die Fairtrade Stadt-Initiative mitgegründet hat. Sie kandidiert zum ersten Mal für die Greifswalder Bürgerschaft.

Ein Drittel der Kandidierenden ist nicht Mitglied der Partei. „Unser ältester Kandidat ist 60 Jahre, die jüngste 19. Wir vertreten damit eine breite Generationenspanne und bringen deshalb ganz unterschiedliche wertvolle Erfahrungen in die politische Arbeit ein“, so Spitzenkandidatin Ulrike Berger.

LOKALES WETTER

